

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 54 (1975)
Heft: 5

Buchbesprechung: Blick in die Zeitschriften

Autor: Böni, Otto

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blick in die Zeitschriften

Solschenizyns Auseinandersetzung mit dem Stalinismus

Bedenkenlos missbraucht heute das Bürgertum Solschenizyn (und er lässt sich scheinbar auch gerne missbrauchen) als Kronzeugen gegen den Sozialismus im allgemeinen und den Kommunismus im besonderen. Wer sich allerdings mit Solschenizyns Werk auseinandergesetzt hat, dürfte längst – spätestens seit dem Erscheinen seines Romans «August 1914» und erneut ganz profiliert im «Archipel Gulag» – gemerkt haben, wo der geistige Standort des Autors ist. Immer wieder lässt er seine grossbürgerliche und teilweise reaktionäre Gesinnung durchblicken. Eine echte Auseinandersetzung mit diesem bedeutenden Schriftsteller aus sozialistischer Sicht – aber nicht auf dem leider sehr tiefen Niveau der sowjetischen Polemiken – ist dringend notwendig.

Mit dem Aufsatz «Solschenizyns ‚Archipel Gulag‘ oder ‚Die unbewältigte Vergangenheit des Stalinismus‘» liegt nun eine fast gelungene Vorarbeit für eine literaturwissenschaftliche Analyse aus sozialistischer Sicht vor. Autor dieses Beitrages ist der zurzeit bedeutendste Kopf der «Vierten Internationale», Ernest Mandel. Die in dem Worte «fast» gemachte Einschränkung bezieht sich auf Mandels Überbewertung des trotzkistischen Anteils am Kampf gegen den Stalinismus. Mandels Beitrag erschien in Nummer 100 der Westberliner Zweimonatsschrift «*alternative*», die den Titel trägt: «Literatur in der Übergangsgesellschaft». Das anspruchsvolle Heft enthält auch Texte des in den Oststaaten viel gelesenen Kirgisen Tschingis Aitmatow und eine Auseinandersetzung mit dem bedeutendsten Werk der DDR-Schriftstellerin Christa Wolf, «Nachdenken über Christa T.»

Allein schon der erste Abschnitt des Mandelschen Beitrages legt Zeugnis ab für dessen Differenziertheit und Vielschichtigkeit: «Der Archipel Gulag ist Zeugnis einer dreifachen Tragödie der stalinschen ‚Säuberungen‘, denen Millionen Sowjetbürger zum Opfer fielen, völlig unschuldig an den Verbrechen, deren sie angeklagt waren, unter ihnen die Mehrheit der Kader der bolschewistischen Partei. Die Tragödie einer Generation rebellischer Intellektueller in der heutigen Sowjetunion, die infolge ihrer Erfahrung mit dem Stalinismus und der nachstalinschen bürokratischen Diktatur neben dem Stalinismus auch dem Leninsmus und dem Marxismus, wenn nicht sogar der ganzen humanistisch-demokratischen Tradition der bürgerlichen Revolution den Rücken kehren und deshalb völlig ausserstande bleiben, die Ursachen der stalinistischen Repression, die Wurzeln der gesellschaftlichen Misere der heutigen UdSSR zu benennen, geschweige denn zu erklären. Die persönliche Tragödie eines der grossen Schriftsteller unseres Jahrhunderts, der infolgedessen in seinem Denken nicht nur zu reaktionären Schlussfolgerungen kommt, sondern zu einem bedeutsamen Teil jene oberflächlichen Ideologien nachplappert, mit denen Stalin

und seine Henker ihre Verbrechen ‚im inneren Kreis‘ rechtfertigten und die auch heute noch als Rechtfertigung der fortdauernden politischen Repression in der Sowjetunion benutzt werden.»

Hinweise

Heft 3/4 der «*Gewerkschaftlichen Rundschau*» ist als Beitrag zum «Jahr der Frau» dem Thema «Frau und Arbeitswelt» gewidmet. Auch dieses Sonderheft entstand wie dasjenige über die «Arbeitswelt» vom vergangenen Jahr in Ko-Produktion mit der Zeitschrift «*neutralität*».

Angenehm unterscheidet sich diese «Frauen»-Nummer von einigen in letzter Zeit publizierten – zwar gut gemeinten – agitatorischen Schriften, die wegen ihres deklamatorischen Tons reine Inzucht-Produkte sind. Bereits die Auswahl der Autorinnen und Autoren dieses Sonderheftes gewährleistet eine sachliche Darstellung der folgenden Problemkreise: «Sozialethische Überlegungen zur Frauenarbeit» (Marga Bührig), «Die Frau im schweizerischen Arbeitsrecht» (Hans Peter Tschudi), «Stellung und Rechte der Frau in der Sozialversicherung» (Margrit Bigler-Eggenberger), «Mutterschutz» (Maria Zaugg-Alt), «Frauenarbeit und Beschäftigungspolitik» (Thomas Held), «Frau und Gewerkschaft» (Rita Schärer), «Gesellschaftspolitische Vorstellungen und Forderungen der Frauen» (Rita Gassmann), «Zwischen Familie, Erwerbsarbeit und Konsum» (Hanna Sahlfeld-Singer), «Ungleichartigkeit und Ungleichwertigkeit» (Elisabeth Michel-Alder), «Praxis» (Arnold Isler) und «Die Frau bei den PTT-Betrieben» (Albrecht Eggenberger).

Die Auseinandersetzungen um die von unorthodoxen jugoslawischen Marxisten herausgegebene Zeitschrift «Praxis» hat anfangs dieses Jahres mit der Ausserdienststellung von acht Belgrader Professoren einen neuen Höhepunkt erreicht. Der Basler Professor Arnold Künzli, der sich mit diesem Kreis stets eng verbunden fühlte, verteidigt unter der Überschrift «Wider die rote Bourgeoisie» in dem von Günther Nennung herausgegebenen Wiener «*Neuen Forum*» (Nummer 255) in einem umfangreicheren Beitrag die Bemühungen der «Praxis»-Philosophen für einen humanen Sozialismus.

Otto Böni